

*Peter Meyer Reiseführer: Landeskunde & Reisepraxis*

**SÜDAFRIKA: DIE KAPREGION**



*Peter-Meyer-Reiseführer-Leser möchten verstehen, was sie sehen. Toleranz und Herzlichkeit sind ihnen wichtig, Wanderlust und Aktivitätendrang wollen sie so umweltschonend wie möglich ausleben. Sie sind vielseitig interessiert und neugierig auf Neues. Deshalb finden Sie hier zu allen Bereichen des Lebens authentisches Hintergrundwissen über Ihr Reiseland sowie ausführliche reisepraktische Informationen.*

## **Über die Autorin**

Barbi Lasar zieht es seit 1996 in jeder freien Minute an die schöne Südspitze Afrikas. Es war Liebe auf den ersten Blick. Und das will etwas heißen, bei jemand, die als Flugbegleiterin in der ganzen Welt rumkommt. An der Kapregion faszinieren sie vor allem die herzlichen, offenen Menschen und die unglaubliche Vielfalt von Kultur und Natur. Zusammen mit ihrem Mann Thomas, ebenfalls Flugbegleiter und leidenschaftlicher Naturfotograf, sowie deutschen und südafrikanischen Freunden hat sie die touristischen Highlights und die entlegenen Winkel der westlichen Kapprovinz bereist und mit viel Herz beschrieben.

Wie beim Ghana-Buch aus dem pmv, das von der deutschen UNESCO-Kommission als einziger unter einer Vielzahl von Afrikareiseführern als nicht-rassistisch gelobt wurde, wird mit dem Handbuch zur Kapregion der integrative Tourismus gefördert, der Völkerverständigung und Toleranz ernst nimmt. Das Erstlektorat durch Jojo Cobbinah, Autor von »Ghana« und »Senegal – Gambia« gewährleistet dies.



PETER MEYER REISEFÜHRER

# SÜDAFRIKA: DIE KAPREGION

*Praktisches Handbuch für Natur- und Kulturreisen*

VON BARBI LASAR



1. Auflage, Frankfurt am Main 2003

**PETER MEYER VERLAG**

## INHALT

Kartenverzeichnis	11
Alle Storys auf einen Blick	12
<b>Welkom! Welcome!</b>	
<b>Wamkelekile!</b>	13

### ► NATUR & NATURSCHUTZ

#### **DIE NATUR DES WESTERN CAPE**

17	
Geografie	17
<b>Die Entstehung des Tafelberges</b>	18
Das Klima	21
<b>Landschaften und ihre Flora</b>	23
Fynbos, die Kap-Macchia	25
Renosterveld, das Buschland	28
Die Karoo: Leben in der (Halb)wüste	29
<b>Fossilien</b>	33
Der Urwald an der Garden Route	34
<b>Die reiche Tierwelt</b>	36
Insekten	36
Reptilien & Amphibien	38
Süßwasserfische	40
Vögel	40
Big Five? Big Six!	
Säugetiere am Kap	43
<b>Kleiner Tierführer</b>	45
<b>Zwei Ozeane, ein Lebensraum</b>	49
Kelp: Bambus-Dschungel unter Wasser	49
Fische & mehr	50
Meeressäuger	52
<b>Lexikon: Wale und Delfine</b>	53

#### **DER MENSCH UND DIE NATUR** 55

Naturschutz	57
<b>Naturschutzgebiete</b>	59

### ► GESCHICHTE & KULTUR

#### **DIE ZUKUNFT LIEGT IN DER**

##### **VERGANGENHEIT** 67

<b>Frühe Besiedlung</b>	67
San und Khoikhoi – die ersten Bewohner der Kapregion	69

#### **Die Suche nach Pfeffer und Nelken** 72

Portugiesen auf Großer Fahrt	72
Die Vereinigte Oostindische Compagnie (VOC)	74
Die Regenbogen-Nation entsteht	79

#### **Das Kapland seit dem**

##### **18. Jahrhundert** 81

Der Große Treck	81
Diamanten, Gold und Imperialisten	82
Die Südafrikanische Union bis 1948	90

#### **Das neue Schlagwort:**

##### **Apartheid** 93

Im Zeichen der Gewalt	97
One man, one vote – Südafrika wird demokratisch	99

#### **Die Western Cape Province**

##### **heute** 104

Brennpunkt Soziales	104
<b>Die Kommission der Wahrheits- findung- und Versöhnung</b>	106
Wirtschaft in der Kapprovinz	107

### **RAINBOW PEOPLE – DIE**

#### **MENSCHEN DER WESTERN CAPE PROVINCE** 111

Die Fakten und die Menschen, die sich dahinter verbergen	112
---	-----

#### **Religionen am Kap** 116

Das Christentum	116
Der Islam	118
Die jüdische Gemeinde	119

#### **Trennendes & Gemeinsames im**

##### **Alltag** 120

Frauen & Männer	122
<b>Große Frauen</b>	122

Bildung 124  
Sprachen 125  
**Bildende Künste** 127  
Die Felsbilder der San 127  
Baustile am Kap 129  
Malerei & Kunstgewerbe 133  
Musik 135  
Literatur: Buchempfehlungen 138

► **REISEPLANUNG & AKTIVITÄTEN**

**REISEPLANUNG** 143  
Die beste Reisezeit, die schönsten Reiserouten 143  
**Reiseroutenvorschläge** 144  
Reisekosten 147  
Zahlungsmittel 148  
Einreise & Zoll 149  
**Organisieren & Buchen** 149  
An- & Weiterreise per Flugzeug 149  
**Botschaften & Infoquellen** 150  
Anreise per Schiff 152  
Mietwagen vorher buchen 152  
Zugsafaris buchen 154  
Gut schlafen und erholen:  
Unterkünfte buchen 154  
Reisen mit Kindern 156  
**Gesundheit** 157  
Impfungen & Gesundheitsrisiken 157  
Behinderte auf Reisen 158  
Reisen als Frau 159  
**Was kommt ins Gepäck?** 160  
**Checkliste: Koffer packen** 160  
Bücher & Karten 163

**RUND UM AKTIV: BILDUNG, SPORT & SPASS** 165

Umweltprojekte 165  
Gripsgymnastik: Sprachreisen 166  
Fahrrad fahren 166  
Reiten 167

Kloofing & Abseiling 167  
Wassersport 168  
Tauchen 170  
Wandern – Lekker stap 170  
**Stadt, Land, Fluss** 174

► **REISEPRAXIS & ESSEN**

**ANGEKOMMEN:**

**GEWUSST WIE UND WO** 177

Rund um die Uhr 177  
Feiertage & Feste 177  
**Feste rund ums Jahr** 178  
Geld tauschen 179  
Post, Telefon, Internet 180  
Informationsbüros 181  
Kaufen oder nicht kaufen, Steuer & Trinkgeld 181  
Presse & Medien 182  
**Howzit?!** 183

**Sicherheit & Verhaltenstipps**

184  
Begegnung mit Tieren 186  
Medizinische Versorgung 187  
**Unterwegs von Ort zu Ort** 187  
Per Bus über Land 187  
Die Kapregion per Flugzeug? 190  
Trampen 190  
Hinweise für Mietwagenfahrer 191  
**Orientierung leicht gemacht** 191  
**Unterkünfte – Lekker slaap!** 195

**AUS KÜCHE UND KELLER** 197

Bobotie, Braai & Biltong 197  
Geschmackssache(n) 198  
Essenszeiten 200

**Die Lizenz zum Ausschank: Farmstall, Pub & Shebeen** 202

**Getränke** 203

**Weinanbau im Wandel der Zeit** 204

<b>► KAPSTADT &amp; KAPHALBINSEL</b>	
<b>WELCOME TO CAPE TOWN!</b>	209
Stadtgeschichte	209
<b>Tipps für Ihren Kapstadt-Besuch</b>	214
<b>Streifzug durch die Innenstadt</b>	215
Castle of Good Hope & City Hall	215
Zwischen Adderley Street und Company's Garden	217
Museumsviertel und Company's Garden	218
Die Saint George's Mall & Greenmarket Square	221
Long & Strand Street	222
Das Bo-Kaap – Kapstadts islamische Seite	223
Der District Six & sein Museum	224
<b>Die Victoria &amp; Alfred Waterfront</b>	226
<b>Eine Stadt verändert ihr Gesicht:</b>	
<b>Die Geschichte des Hafens</b>	228
Infos & Bootstouren	230
Die Gefängnisinsel Robben Island	230
<b>Tafelberg &amp; Wanderungen</b>	233
In sechs Minuten zum Plateau:	
Die Gondelbahn	233
Gut Ding will Weile haben: Zu Fuß aufs Plateau	234
<b>Wenn der Cape Doctor den Tisch deckt</b>	236
Die Wunderwelt des Fynbos: Der Botanische Garten Kirstenbosch	237
<b>Orte und Strände an der Atlantikküste</b>	241
Green Point & Sea Point	241
Clifton & Camps Bay	242
Im Norden: Bloubergstrand	243
<b>Kapstadts Weinberge</b>	243
Constantia Wine Route	244
Spaziergang im Tokai Forest	245

## **ADRESSEN & TIPPS FÜR KAPSTADT** 250

<b>Unterkünfte</b>	250
Im Zentrum	250
V&A Waterfront	251
An der Atlantikküste	252
Constantia & Tokai	253
<b>Essen &amp; Trinken</b>	253
Innenstadtbereich	254
V&A Waterfront	255
An der Atlantikküste	256
<b>Kultur &amp; Vergnügen</b>	257
Theater, Ballett & Klassik	257
<b>Schauplätze des Lebens:</b>	
<b>Organisierte Kultur-Touren durch die Townships</b>	258
Ausgehen & Music Clubs	259
Feste & Festivals	260
Museen auf einen Blick	262
<b>Straussenei &amp; Diamantring:</b>	
<b>Einkaufen</b>	264
Kunsthandwerk & Souvenirs	264
Floh- & Handwerksmärkte	266
Lebensmittel & Spezialitäten	266
<b>Praktisches</b>	266
Notfälle	267
Transport & Verkehr	268
Kapstadt sportlich & aktiv	270
<b>DIE KAPHALBINSEL – KAPSTADTS SCHÖNES ANHÄNGSEL</b>	273
<b>Tipps für Ihren Urlaub auf der Kaphalbinsel</b>	274
<b>Routenempfehlung für einen Tagesausflug zum Cape of Good Hope</b>	275
<b>An der False Bay</b>	276
Muizenberg & Saint James	276
Kalk Bay, Fischerort mit Charme	280
Fish Hoek, die Trockene	282
<b>Simon's Town</b>	284
Seemansgarn & Pinguine	284
Sehenswertes	286

## **Mit Frack und Brille –**

**Die Brillenpinguine** 287

Adressen & Praktisches 289

**Kap der Guten Hoffnung** 292

Durch das Naturreservat zum Kap 293

Zwei Erlebniswanderungen 295

Praktische Informationen 296

**An der Westküste** 297

Scarborough, Kommetjie &

Noordhoek 297

Der Chapman's Peak Drive

& Hout Bay 299

## ► **ATLANTIK & NORDEN**

**WIND, WELLEN UND WEIN** 307

**Tipps für eine Blumensafari** 308

**Routenempfehlung: Entlang**

**der Atlantikküste und durch**

**die Berge** 309

**Die Westküste nördlich von**

**Kapstadt** 310

Das Missionsdorf Mamre 310

Blumen für Darling 311

Yzerfontein 312

**West Coast National Park** 314

Mit Auto, Boot und per pedes durch

den Park 316

**Weit gereist – Die Zugvögel**

**an der West Coast** 317

Praktische Informationen 319

Langebaan 319

Saldanha, die Hafenstadt 322

**Der West Coast Fossil Park: Der**  
**Friedhof urzeitlicher Kuscheltiere** 322

Paternoster 325

**Rund um die Saint Helena Bay** 326

Velddrif 327

Elandsbaai & Verlorenvlei 329

Lamberts Bay – Brutplatz für verrückte

Gänse 331

**Zärtlichkeiten unter Tölpeln** 333

Zur Mündung des Olifants Rivers 334

**Das Kernland der Olifants-River-**  
**Weinregion** 336

Vanrhynsdorp 337

**Flower Power-Extratouren** 338

**Clanwilliam, das Tor zu den**

**Cederbergen** 340

**Krabbenaugen und Pavianohren:**

**Überraschungen in**

**der Knersvlakte** 340

Jenseits der Cederberge – Ein Abstecher

nach Wupperthal 345

**Das Wanderparadies der Ceder-**  
**berg Wilderness Area** 347

**Die Clanwilliam-Zeder** 348

Wandern auf alten Holzfällerpfaden 350

Citrusdal, die Stadt mit dem

sprechenden Namen 353

**Durchs Swartland** 355

Piketberg 355

Porterville & Groot Winterhoek

Wilderness Area 357

Moorreesburg & Malmesbury 360

Die Künstlerorte Riebeeck Kasteel &

Riebeeck West 362

## ► **WINELANDS &**

**BREDE RIVER**

**VON WEINSTRASSE ZU**

**WEINSTRASSE** 367

**Op die Lewe! Weinproben am**

**Kap** 368

**Routenempfehlung fürs weinselige**

**Boland** 369

**Helderberg & Stellenbosch**

**Weinrouten** 370

Somerset West 370

Die Helderberg Wine Route 372

Wandern am Helderberg 373

Stellenbosch – Stadt der Eichen und

des Weins 374

Adressen & Praktisches	379
Weingüter um Stellenbosch	384
<b>Durchs Groot Drakenstein Valley</b>	388
Franschhoek – Südafrikas französische Seite	389
Die Weingüter	392
<b>Boschendal – Beispiel kapholländischen Baustils</b>	394
Bergwanderung auf dem Cats se Pad	395
<b>Weinorte im Norden</b>	396
Paarl	396
Paarls Weingüter	401
Paarl Mountain Nature Reserve	403
Wellington	404
Wellington Wine Route	408
Der Bain's Kloof Pass	408

**BREEDERIVER – IM TAL DES BREITEN FLUSSES** 411

<b>Routenempfehlung für das Breederiver Valley</b>	413
Tulbagh, die Puppenstube	414
Die Tulbagh Wine Route	418
Ceres	419
Worcester, Stadt des Brandys	422
Robertson & Ashton	428
Robertson Wine Route	431
McGregor: ein Abstecher ans Ende des Highway	432
Naturschutzgebiete & Wanderungen um McGregor	434
Bonnievale	436

► **OVERBERG: WALE & MEHR**

**WALE UND WRACKS: DIE KÜSTE**

<b>DES OVERBERG</b>	441
<b>Die Whale Coast</b>	441
<b>Tourentipps zur Whale Route</b>	442
Die Badeorte Strand & Gordon's Bay	442
Die östliche False Bay	444
Betty's Bay & Kogelberg: Leopard trifft Pinguin	446
Kleinmond	451

**Die Wal-Hauptstadt**

<b>Hermanus</b>	453
<b>Der »richtige« Wal</b>	456
Adressen & Praktisches	459
Weinproben im Hemel-en-Aarde Valley	464
Hermanus' Bergwelt: Das Fernkloof Nature Reserve	465
Walker Bay Nature Reserve	466
Stanford	468
Salmonsdam Nature Reserve	470
Gansbaai & De Kelders	471
Das Drama von Danger Point	473
<b>Revolverheld: Der Weiße Hai</b>	474
<b>Reise ins Hinterland</b>	476
Das Missionsdorf Elim	476
<b>Afrikas eigenwilliges Ende</b>	478
Struisbaai & Cape Agulhas	478
2 Namen, 1 Ort: Waenhuiskrans / Arniston	481
Bredasdorp & Napier	483
De Hoop Nature and Marine Reserve	486
Breede-River-Mündung: Malgas & Witsand	490



## **WEIZEN UND WOLLE: DAS HINTERLAND DES OVERBERG** 493

### **Tourentipps: Auf der N2 durch den Overberg** 493

Hottentots Holland Mountains & Grabouw 494

**Nationalheld: Blue Crane** 495  
Bot River 497

Kuren in Caledon 498

**Auf Extratour** 500

Genadendal 500

Very british: Greyton 503

Wandern in den Riviersonderend Mountains 504

Fluss ohne Ende 506

**Das historische Swellendam** 506

Bontebok National Park 512

## ► **GARDEN ROUTE**

### **GRÜNES URLAUSPARADIES DER SÜDAFRIKANER** 517

Natur und Geschichte im Garten Eden 517

**Reisen entlang der Garden Route** 518

**Von Heidelberg ans Meer** 519

Wanderungen durchs ehemalige Holzfällerland 520

Riversdale, das Dornröschen der Garden Route 522

Stilbaai 524

Albertinia 526

**Mossel Bay: Hier wohnt die Sonne** 527

Sehenswertes 529

Adressen & Praktisches 532

Das Seebad Hartenbos 534

Great Brak River 534

**George, Stadt der Eisenbahn-Fans** 535

**Mit Voldampf nach Knysna** 537

Über die Outeniqua Mountains ... 540

Die Küstenorte Glentana, Herold's Bay und Victoria Bay 541

### **Ins Herz der Garden Route: Wilderness** 543

Wilderness National Park 546  
Sedgefield 551

Goukamma Nature & Marine Reserve 553

**Knysna, ein königlicher Urlaubstraum** 554

Adressen & Praktisches 558

### **Unterwasserperle & Strandkrabben:**

**Das Knysna Ästuar** 564

Belvidere & Brenton-on-Sea 566

Wandern und Radeln in den Wäldern von Knysna 567

Unterkunft, Essen & Trinken 574

**Die Goldgräberstadt Millwood** 575

**Plettenberg Bay** 576

Wale & Delfine 577

Steinzeitrelikte & Robben 578

Adressen & Praktisches 580

**Touren zwischen Bergen und Meer** 583

Nature's Valley: Start- & Endpunkt für Wanderer 583

Tsitsikamma National Park 585

Auf den Spuren des Kap-Fingerrotters: Otter Trail 589

## ► **KLEIN & CENTRAL KAROO WILLKOMMEN IM STRAUSEN-LAND!** 593

**Tourentipps für die Klein Karoo:**

**Über Berge & auf der R62** 594

**Struthio camelus:**

**Der Vogelstrauß** 594

Der Prince Alfred's Pass & Uniondale 596

De Rust & Meiringspoort-Schlucht 598

## **Die Straußen-Hauptstadt**

**Oudtshoorn** 601

Sehenswertes 603

**Die Nixe aus dem Museum** 603

Adressen & Praktisches 605

**Eine Feder macht Mode** 608

Tropfsteine & San-Kunst: Die Congo  
Caves 610

Der Swartberg Pass & Eine Fahrt zur  
Hölle 611

Gamka Mountain Nature Reserve:  
Ein Refugium für das Equus zebra  
zebra 616

Calitzdorp, das Dorf mit dem guten Port  
617

**Auf der R62 Richtung Westen** 620

Amalienstein & Zoar 620

Ladismith 621

Barrydale 623

Extra-Tour: Über den Tradouw Pass nach  
Suurbraak 625

Montagu – Zwischen Klein und  
Central Karoo 626

## **DIE CENTRAL KAROO: GELIEBT UND GEHASST** 633

**Unterwegs in der Central Karoo** 633

**Beaufort West** 634

Der Karoo National Park 635

**Das Quagga: Wie das Zebra seine  
Streifen verlor** 638

**Links und rechts von der N1**  
641

Prince »Charming« Albert 641

Laingsburg 644

**Blockhouses – Bastionen aus dem  
Burenkrieg** 645

Matjiesfontein, britischer Außenposten  
646

Abschied von der Karoo: Hex River Pass  
& De Doorns 647

## ► **IMPRESSUM & REGISTER**

Impressum 649

**Sprachhilfe** 650

**Glossar** 654

Sachbegriffe 654

Pflanzen 656

Tiere 657

**Register der Orte & Sehens-  
würdigkeiten, Stichworte  
& Personen** 660

## **PETER MEYER REISEFÜHRER**

... sind nach ökologischen Grundsätzen hergestellte Reisebegleiter, gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Recyclingpapier und ohne Farbfotos: **Für umweltbewussten Urlaub von Anfang an.**



## KARTENVERZEICHNIS

### Südafrika & Kapregion (mit

Provinzen) Umschlagklappe vorne

### Western Cape Province: Übersicht

Umschlaginnenseite vorne

### Kaphalbinsel: Übersicht &

**Aktivitäten** Umschlaginnenseite  
hinten

### Legende der Kartensymbole

Umschlagklappe hinten

### Lage Südafrikas Umschlagrückseite

## LANDESKUNDE & REISEPRAXIS

Entstehung des Tafelberges 19

Niederschläge &

Meeresströmungen 22

Vegetation 24

Schutzgebiete 60

Prähistorische Fundstätten 69

Seefahrer- & Handelsrouten Portugals  
und der VOC 74

Die Rainbow Nation entsteht 80

Mission & Erschließung 85

Südliches Afrika Ende des  
19. Jahrhunderts 87

Landwirtschaft 108

Viehzucht & Fischerei 109

Bahn- & Buslinien, Flughäfen 189

Weinanbaugebiete 205

## ORTE & ROUTEN

### Lage Kapstadt & Kaphalbinsel 207

Kapstadt: Castle of Good Hope 216

Kapstadt: Greenmarket Square 221

Kapstadt: V&A Waterfront 227

V&A Hafengeschichte 229

Die Entstehung der »Table Cloth« 236

Kirstenbosch Botanical Garden 238

Kapstadt: Übersicht 246 – 247

Kapstadt: Innenstadt 248 – 249

Simon's Town 291

Hout Bay 301

### Lage Atlantik & Norden 305

West Coast National Park 315

Cederberg Wilderness Area 351

### Lage Winelands & Breede River

Valley 365

Stellenbosch 380

Helderberg & Stellenbosch

Weinrouten 387

Franschhoek & Vignerons 393

Boschendal Grundriss 395

Paart & Wellington Weingüter 405

Breede River Valley (mit Tulbagh und  
Ceres) 412

Karoo Botanical Garden 425

Boesmanskloof Hiking Trail 435

### Lage Overberg 439

Kogelberg Biosphere Reserve 448

Hermanus 462

Die Walker Bay 466

De Hoop Nature & Marine Reserve  
488

Genadendal: Church Square 501

Genadendal Hiking Trail 505

Swellendam 511

Bontebok National Park 514

### Lage Garden Route 515

Mossel Bay 531

George 539

Wilderness National Park 548

Knysna 558

Knysna-Übersicht 562

Wandern & Radeln in den Wäldern  
von Knysna 570

Plettenberg Bay & Robberg Nature  
Reserve 579

Tsitsikamma National Park 586

### Lage Klein & Central Karoo 591

Le Roux Townhouse 604

Oudtshoorn 607

Die Umgebung von Oudtshoorn 612

Montagu und Umgebung 630

Karoo National Park 636

## **ALLE STORYS & EXTRA-INFORMATIONEN AUF EINEN BLICK**

<b>Die Entstehung des Tafelberges</b>	18
<b>Fossilien</b>	33
<b>Kleiner Tierführer</b>	45
<b>Lexikon: Wale und Delfine</b>	53
<b>Die Kommission der Wahrheitsfindung- und Versöhnung</b>	106
<b>Große Frauen</b>	122
<b>Reiseroutenvorschläge</b>	144
<b>Botschaften &amp; Infoquellen</b>	150
<b>Checkliste: Koffer packen</b>	160
<b>Stadt, Land, Fluss</b>	174
<b>Feste rund ums Jahr</b>	178
<b>Howzit?!</b>	183
<b>Orientierung leicht gemacht</b>	191
<b>Die Lizenz zum Ausschank: Farmstall, Pub &amp; Shebeen</b>	202
<b>Weinanbau im Wandel der Zeit</b>	204
<b>Tipps für Ihren Kapstadt-Besuch</b>	214
<b>Eine Stadt verändert ihr Gesicht: Die Geschichte des Hafens</b>	228
<b>Wenn der Cape Doctor den Tisch deckt</b>	236
<b>Schauplätze des Lebens: Organisierte Kultur-Touren durch die Townships</b>	258
<b>Tipps für Ihren Urlaub auf der Kaphalbinsel</b>	274
<b>Routenempfehlung für einen Tagesausflug zum Cape of Good Hope</b>	275
<b>Mit Frack und Brille – Die Brillenpinguine</b>	287
<b>Tipps für eine Blumensafari</b>	308
<b>Routenempfehlung: Entlang der Atlantikküste und durch die Berge</b>	309
<b>Weit gereist – Die Zugvögel an der West Coast</b>	317

<b>Der West Coast Fossil Park: Der Friedhof urzeitlicher Kuscheltiere</b>	322
<b>Zärtlichkeiten unter Tölpeln</b>	333
<b>Flower Power-Extratouren</b>	338
<b>Krabbenaugen und Pavianohren: Überraschungen in der Knersvlakte</b>	340
<b>Die Clanwilliam-Zeder</b>	348
<b>Op die Lewe! Weinproben am Kap</b>	369
<b>Routenempfehlung fürs weinselige Boland</b>	369
<b>Boschendal – Beispiel kapholländischen Baustils</b>	394
<b>Routenempfehlung für das Breede River Valley</b>	413
<b>Tourentipps zur Whale Route</b>	442
<b>Der »richtige« Wal</b>	456
<b>Revolverheld: Der Weiße Hai</b>	474
<b>Tourentipps: Auf der N2 durch den Overberg</b>	493
<b>Nationalheld: Blue Crane</b>	495
<b>Reisen entlang der Garden Route</b>	518
<b>Mit Volldampf nach Knysna</b>	537
<b>Unterwasserperle &amp; Strandkrabben: Das Knysna Ästuar</b>	564
<b>Die Goldgräberstadt Millwood</b>	575
<b>Tourentipps für die Klein Karoo: Über Berge &amp; auf der R62</b>	594
<b>Struthio camelus: Der Vogelstrauß</b>	594
<b>Die Nixe aus dem Museum</b>	603
<b>Eine Feder macht Mode</b>	608
<b>Unterwegs in der Central Karoo</b>	633
<b>Das Quagga: Wie das Zebra seine Streifen verlor</b>	638
<b>Blockhouses – Bastionen aus dem Burenkrieg</b>	645

## WELKOM! WELCOME! WAMKELEKILE!

»It was in Africa that I spent the happiest days of my life.«

Lady Anne Barnard

**D**as Bild von Kapstadt, der opulenten Schönen zu Füßen des Tafelberges, ist ein vertrauter Anblick, selbst für Reisende, die zum ersten Mal nach Südafrika kommen. Die Umriss des Bergkolosses, der sich abrupt hinter der Stadt erhebt, ist Motiv unzähliger Gemälde, Fotografien und Logos. Auch die Seefahrergeschichten vom Sturm gepeitschten *Kap der Guten Hoffnung* werden seit Jahrhunderten in der Welt erzählt. Überraschend sind für manche Besucher eher die Moscheen mit ihren schlanken Minaretten im Zentrum von *Cape Town*, die Horden von Pinguinen an den weißen Badestränden vor den Toren der Stadt und die beschaulichen Weingüter mit ihren Herrenhäusern im Schatten alter Eichen. Dabei kommt vielen Reisenden die Kapregion gar nicht so fremd vor. Denn obwohl sie am weitesten von Europa entfernt liegt, zeigt sich hier Afrikas europäischste Seite.

### Natur im Sechserpack

Von Klischeevorstellungen über Safaris und Savannen kann man sich hier gestrost verabschieden. Zwar bieten die exklusiven Naturparks natürlich auch die »Big Five« – Löwe, Büffel, Leopard, Nashorn und Elefant –, doch weit anziehender wirken die wild lebenden Gattwale, die vor der Küste des Kaps Hochzeit halten und kalben, bevor sie zurück in die Antarktis ziehen. Sie machen Südafrika zum einzigen Land, das die »Big Six« vorweisen kann.

### Die Kapregion: die Schokoladenseite Südafrikas

Die Kapregion ist anders als der Rest Südafrikas. Vom wirtschaftlichen und infrastrukturellen Standpunkt betrachtet, ist sie die Schokoladenseite des Landes.

Die *Western Cape Province* stellt eine von neun Provinzen Südafrikas dar. Sie umfasst 130.000 km<sup>2</sup> und ist damit etwas größer als Österreich und die Schweiz oder die drei Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen zusammen. Fast hektisch wirkt der dicht bevölkerte Großraum um Kapstadt gegenüber dem *platteland*, dem Rest der Provinz, wo das Leben einen gemächlichen Schritt geht und Zeit eine untergeordnete Rolle spielt. Besonders im ländlichen Raum bringt man Reisenden große Gastfreundschaft entgegen.

**Kontrastreich zeigt sich** auch die Landschaft: Berge und Meer, Halbwüste und Feuchtgebiete, Wälder und Weinberge. Das Klima ist angenehm und erinnert an das des Mittelmeerraumes. Sogar die Pflanzenwelt ähnelt der mediterranen *Macchia*. Die Kap-Vegetation gehört jedoch mit ihren Proteen, Gladiolen und Eriken zu den artenreichsten der Welt und ist Lebensraum unzähliger Insekten, Vögel, Reptilien und seltener Tiere.

### Sprache verbindet

Viele Menschen haben aufgrund ihrer Hautfarbe in den vergangenen Jahrzehnten Leid erfahren müssen. Sie waren ge-

trennt in *whites* (Weiße), *blacks* (Schwarze) und *coloureds* (Farbige). Obwohl diese Begriffe aus einer Ära stammen, welche die Mehrheit der Bevölkerung diskriminierte, werden sie heute im Alltag »politisch korrekt« verwendet. Daher finden Sie diese Terminologie, ohne welche die Geschichte und Gegenwart Südafrikas nicht auskommt, auch in diesem Reiseführer.

**Doch auch wenn** über Jahrhunderte die Menschen der verschiedenen Hautfarben in den ihnen zugewiesenen Nischen der Gesellschaft lebten bzw. leben mussten, was natürlich Konflikte provozierte, erzeugte dies nicht nur Trennendes. Geradezu stimulierend wirkte es auf Kultur und Kunst. Als Bindeglied fungiert dabei das *Afrikaans*, eine von elf offiziellen Landessprachen Südafrikas, die heute von den meisten Einwohnern der Kapregion gesprochen wird; daneben sind hauptsächlich *Englisch* und *Xhosa* zu hören.

### **Tourismus hat Tradition am Kap**

Zunächst waren es die einheimischen Farmer, die es vom Hinterland an die Strände zog. Anfang des 19. Jahrhunderts kamen dann reiche Inder, die in der britischen Armee hohe Ränge bekleideten, zu Besuch. Die Briten errichteten Jahrzehnte später Sanatorien in der Karoo oder am Meer, um in der klaren Luft Lungen- und Atemwegsleiden zu kurieren. Zu den prominenten Gästen, die das Strandleben genossen, gehörten die Schriftsteller *Rudyard Kipling*, *Edgar Wallace* und *Agatha Christie*.

**Viele Gäste kehren** – wie die Zugvögel, die am Kap überwintern – alljährlich hierher zurück, suchen immer wieder ihr angestammtes Plätzchen auf oder bereisen

jedes Mal ein anderes Gebiet am südlichen Ende Afrikas. Die westliche Kapregion ist touristisch so gut organisiert und so vielfältig, dass sie ein ideales Ziel sowohl für Pauschal- wie für Individualtouristen ist. Ganz gleich, ob Sie in Kapstadt schick ausgehen, sich weinseitig auf ein Gut zurückziehen oder gut gepackt zu Fuß die Natur erkunden möchten: für Stadtmenschen, Genießer und Aktive hält die Provinz ein großes Angebot bereit. Doch wenn Sie das *Western Cape* nicht nur aus dem Blickwinkel der weißen Bevölkerung kennen lernen wollen, empfehle ich Ihnen, an einer organisierten Tour in die Townships teilzunehmen. Auch ein Aufenthalt in einer Missionsstation stellt eine Möglichkeit dar, das Land von einer anderen Seite zu sehen.

**Was auch immer** Ihr Reiseanlass und Ihr Begehren sind, mit diesem Reiseführer können Sie die bekannten und unbekanntesten Winkel des *Western Cape* aktiv entdecken. In diesem Sinne:

*Goeie reis! Have a nice trip!*

*Uhambe kakuhle!*

**Barbi Lasar**

### **Dankie**

Zu guter Letzt möchte ich all meinen afrikanischen und deutschen Freunden danken, die mich unterwegs und zu Hause mit Rat und Tat unterstützt haben. Mein herzlichstes *Dankie* gebührt meinem Mann Thomas, dessen Geduld und aufmunternden Worte mich ermutigt haben, dieses umfangreiche Buchprojekt nicht vorzeitig aufzugeben.

# NATUR & NATURSCHUTZ



**NATUR & NATURSCHUTZ**

**GESCHICHTE & KULTUR**

**REISEPLANUNG & AKTIVURLAUB**

**REISEPRAXIS & ESSEN**

**KAPSTADT & KAP-HALBINSEL**

**ATLANTIK & NORDEN**

**WINELANDS & BREEDE RIVER**

**OVERBERG: WALE & MEHR**

**GARDEN ROUTE**

**KLEIN & CENTRAL KAROO**





# DIE NATUR DES WESTERN CAPE

Die Natur der Provinz Western Cape wird auf jeden Touristen, auch wenn er sich vielleicht zunächst nur für den Wein und das Grün der Golfplätze interessiert hat, einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Besonders Botaniker geraten hier ins

Schwärmen: Allein im Gebiet des Kapflorenreiches kommen etwa 8500 verschiedene Blütenpflanzen vor. Darüber hinaus beeindruckt eine unglaubliche Fülle an endemischen Arten, Pflanzen also, die es sonst nirgends auf der Welt gibt, durch ihre Anpassungsfähigkeit.

Die **Tierwelt** des Western Cape ist nicht minder interessant. Auch hier gibt es viele endemische Arten wie zum Beispiel den Buntbock. Doch die größte Aufmerksamkeit genießen sicherlich die jährlich wiederkehrenden Wale, die bis zum Greifen nahe an die Küste herankommen.

Vor dem Eintreffen der ersten weißen Siedler war das Gebiet auch Lebensraum der Big Five: Löwe, Elefant, Büffel, Leopard und Nashorn. Übriggeblieben sind nach nicht einmal 400 Jahren eine einzige Elefantendame in den Wäldern von Knysna sowie eine weit verstreute Population von Leoparden in den Bergen. Die drei anderen Arten versucht man in Naturreservaten wieder anzusiedeln.

Einerseits wächst zwar das Bewusstsein vieler Menschen für den Wert ihrer einmaligen Natur, und es werden Projekte initiiert sowie Schutzgebiete eingerichtet, die sie vor weiterer Zerstörung bewahren sollen. Doch ist dies kein einfaches Vorhaben, wenn der Mensch andererseits immer mehr Lebensraum fordert und wirtschaftliche Interessen im Vorder-

grund stehen. Die Erkenntnis, dass man nur mit der Natur und nicht ausschließlich von ihr leben kann, scheint häufig noch zu fehlen. Für Naturschützer gehören deshalb Information und Aufklärung über die Natur zu ihren wichtigsten Aufgaben. In diesem Sinne hoffe ich, mit dem folgenden Kapitel Ihr Interesse an der schützenswerten Natur des Western Cape wecken bzw. fördern zu können.

## Geografie

### Die Lage des Western Cape

Die 129.370 km<sup>2</sup> große Western Cape Province ist der südlichste Landstrich Afrikas. Ihr Rückgrat bildet das **Kapfaltengebirge**, die *Cape Folded Mountains*. Umgeben werden sie im Westen vom kühlen Atlantischen und im Süden vom warmen Indischen Ozean.

An der Westküste steigt die Landschaft stetig bis zum Faltengebirge an. Dieses riegelt das Hinterland nach Osten durch seine zum Teil mehr als 2000 Meter hohen Berge ab. Auch im Süden übernimmt das Kapfaltengebirge diese Funktion, wo sich mancherorts das Gebirge imposant direkt an der Küste erhebt. Dahinter folgt nach den ersten Bergketten, den *Langeberg*

**Durchblick: Den Wolfsberg Arch in den Cederbergen hat die Natur geformt**

und *Outeniqua Mountains*, die Senke der *Klein Karoo*. Der zweite Riegel, die *Klein* und *Groot Swartberge*, die ebenfalls ein Teil des Faltengebirges sind, bilden die Grenze zur *Central Karoo*. Die nördliche Begrenzung der Halbwüste Central Karoo und damit auch in etwa die des Western Cape, bildet das Große Randgebirge, *The Great Escarpment*.

Vier wesentliche **Landschaften** entstanden in mehreren Jahrmillionen: Die *Westküste* mit ihren langen Sandstränden und dem fast permanenten Wind vom Atlantik; die *südliche Küstenregion* mit ihren zahlreichen verschiedenen Pflanzenarten, das *Faltengebirge*, das sowohl die West- als auch die Südküste begrenzt und schließlich das halbwüstenähnliche *Karoo-Hinterland*, das wegen der Berge nur wenig Wasser abbekommt.

### **Auf Spurensuche in der Erdgeschichte**

Im Western Cape reichen die geologischen Spuren bis in den letzten Abschnitt der Erdurzeit vor rund 950 Millionen Jahren. Gewaltige Kräfte falteten Berge auf, hoben und senkten Meere, schirmgelten die Berge wieder ab und schichteten Massen von Schlamm und Sedimenten übereinander. Schiefer- und Sandsteinablagerungen aus dieser Zeit, die zusammen als *Malmesbury Group* bezeichnet werden, sind noch heute auf der Kaphalbinsel zu sehen.

Unter dem Land brodelte es: Vor 650 bis 500 Millionen Jahren kühlte im Erdinneren Magma langsam ab. Granit entstand, der später durch He-

**N**och in der Erdurzeit lagerten sich am Boden eines tiefen Meeres in dicken Schichten Sand und Schlamm ab. 100 Mio Jahre später wurden diese Sedimente aus der *Malmesbury-Gruppe*, inzwischen zu

### **Die Entstehung des Tafelberges**

Schiefer- ton geworden, angehoben und durch die tektonischen Kräfte in sich gefaltet. Wenn Sie in Cape Town am Ufer der V&A *Waterfront* Richtung *Sea Point* gehen, können Sie solche Felsen in der Brandungszone der Küste entdecken. Vor etwa 600 Mio Jahren begann der so genannte Kapgranit die über ihm liegenden Schichten zu durchbrechen. Der *Lion's Head* und der *Chapman's Peak Drive* auf der Kaphalbinsel sind die besten Stellen, um diesen Granit zu sehen. Im **Ordovizium** vor etwa 500 Mio Jahren begann eine Zeit der Erosion, die zusammen mit dem kälter werdenden Klima und damit einhergehender Gletscherbildung dazu führte, dass das Gebiet bis weit ins Landesinnere hinein mit Eis bedeckt war. Im Übergang zum **Silur**, vor etwa 440 Mio Jahren, zog sich das Eis wieder zurück. Es bildete sich erneut ein Meer, das über dem heutigen Tafelberg stand.

In den folgenden 200 Millionen Jahren kam es zu verschiedenen Ablagerungen aus Schutt und Sand, die zusammen als *Cape Super Group* bezeichnet werden. So bestehen zum Beispiel die mächtigen, 500 m steil abfallenden Klippen des Tafelberges aus einem

Sandstein, der ebenso wie der Granit sehr hart ist. Alle Ablagerungen der umliegenden Gebirge, die aus Sandstein der gleichen Entstehungszeit stammen, werden zur *Tafelberg-Gruppe* gezählt. Am höchsten Punkt des Table Mountain, dem *Maclear's Beacon*, finden sich graue, kieselige Sandsteinfelsen aus der *Pakhuis-Formation*. Diese Überbleibsel eines Gletschers sind sonst von anderen Schichten überlagert. Aus der gleichen Zeit stammen auch die fossilen Spuren die erst 1984 gefunden wurden. Vermutlich hinterließen seit etwa 245 Mio Jahren ausgestorbene Gliederfüßer, die *Arthropoden*, diese Abdrücke.

**Vor etwa 280 Mio Jahren** wurde das Kapfaltengebirge geformt wurde, der Tafelberg war davon ausgeschlossen. Er wurde lediglich etwas angehoben. Als jedoch der Superkontinent *Gondwanaland* **vor 150 Mio Jahren** auseinander brach, hinterließ dies mit Verwürfen und Brüchen seine Spuren am Tafelberg.

Noch war der Tafelberg zu jener Zeit von rund 3000 m hohen Bergen umgeben – bis sie im **Jura** durch Erosion abgetragen wurden. Übrig blieb nur, was hart genug war: der rund 1000 m hohe plangeschliffene **Table Mountain**, der aus einem der härtesten Felsgesteine der Welt besteht: dem *Table Mountain Quarzit*. Zusammen mit Teufelsspitze und Löwenkopf – *Devil's Peak* und *Lion's Head* – bilden diese drei Zeugen der Erdurzeit das Amphitheater für Kapstadt. ◀





Markant: Der Tafelberg, bedeckt mit Table Cloth, vom Bloubergstrand aus

bungen die darüber liegenden Schichten durchdrang. Einen solchen massiven Durchbruch bilden die *Paarl Rocks*. Diese uralten 654 m hohen Granitdome wachen über die gleichnamige Stadt in den Winelands. Auch die Felsen des *Boulders Beach* auf der Kaphalbinsel sind aus diesem alten Granit.

Flüsse schufen vor 250 Millionen Jahren mit ihren Ablagerungen die Grundlage für Schichten aus Sandstein und Quarzsandstein. Bezeichnet werden diese als *Tafelberggruppe*, da ihr berühmter Namensgeber ebenfalls daraus besteht. Noch heute gibt es im Kapfaltengebirge solche bis zu 4000 Meter dicke Schichten.

Beeindruckend sind auch die aus dem Erdmittelalter stammenden **Spuren der Kontinentbildung**. Mit enor-

men Druck, der durch das Aneinanderreiben der Erdplatten entstand, schoben und hoben sich die Gesteinsmassen zum *Kapfaltengebirge* auf. Eindrucksvoll sind die Auswirkungen dieser geologischen Kräfte im *Meiringspoort* und im *Seweweekspoort* in der Klein Karoo zu sehen. Diese zwei Durchlässe, die die *Swartberge* durchschneiden, waren zunächst nur Spalten und Sprünge im Fels. Rinnsale, Bäche und Flüsse vertieften sie innerhalb von 200 Millionen Jahren. In ihrem Querschnitt sind heute die Verwerfungen und Faltungen der einst übereinander liegenden Gesteinschichten sehr schön zu sehen.

In der Klein Karoo wiederum sind bis zu 300 Meter dicke *Konglomerate* – mit Sand und Schlamm zusammengepresstes Geröll, das von den abge-

tragenen Bergen stammt – entstanden, die sich zu einer festen, roten Schicht verbacken haben. Durch dieses 180 Millionen Jahre alte Konglomerat, von Erosion wieder freigelegt, können Sie bei den roten Hügeln von *Mons Ruber* nahe De Rust und den *Redstone Hills* bei Calitzdorp wandern.

Vor etwa 150 Millionen Jahren begann der Superkontinent *Gondwanaland* auseinander zu brechen. Australien löste sich, ebenso wie Indien und Südamerika. Afrika war geboren. Es entstand eine im Landesinneren liegende Abrisskante, das *Große Randgebirge* (Great Escarpment). Es trennt heute das hoch liegende Plateau des südafrikanischen Hinterlandes vom Ende des Kontinents, der schließlich in den beiden Ozeane ausläuft.

## Das Klima

Im **Küstenbereich** sorgen die beiden Meeresströmungen, der *Agulhas-* und der *Benguela-*Strom, für ein gemäßigtes Klima (☞ »Ein Lebensraum, zwei Ozeane«). Der kälteste Monat ist hier statistisch gesehen mit 17,5 Grad der Juli. Am wärmsten, durchschnittlich 26 Grad, wird es im Februar. In Kapstadt beträgt die Jahresdurchschnittstemperatur 22 Grad Celsius.

**Jenseits des Kapfaltengebirges** dominiert mit zunehmender Entfernung vom Meer das kontinentale Klima. In *Beaufort West*, inmitten der Central Karoo, liegt die durchschnittliche Temperatur bei 25,2 Grad. Der Juli bietet nur 18,4 Grad, während der Januar das Thermometer auf durchschnittlich 32,3 Grad ansteigen lässt.

## Sommer- und Winterregenfall

Die **Niederschlagsmengen** und ihre Verteilung über das Jahr variieren regional. Man unterscheidet Gebiete des *ganzjährigen*, des *Winter-* und des *Sommerregenfalls*.

Der gesamte Westen, etwa bis zum *Breede River*, erhält seine Niederschläge **im Winter**, meistens im Juni und Juli, wenn eine Schlechtwetterfront die andere jagt. Begleitet werden sie, vor allem an der Westküste, von starkem Wind aus nordwestlicher Richtung: Dieser *Northwester* bläst durch jede Ritze. Auf den über 2000 m hohen Cederbergen im Norden der Region liegt nicht selten von Juni bis September Schnee. Alle paar Jahre hat sogar der 1086 m hohe Table Mountain eine weiße Mütze auf.

Östlich des Breede River, zwischen der Küste und dem Kapfaltengebirge, fallen **ganzjährig** Niederschläge, hauptsächlich als Regen. Nicht umsonst liegt in diesem subtropisch beeinflussten Streifen die berühmte *Garden Route*.

Nördlich des Kapfaltengebirges schließt sich eine Übergangzone an, in der es hauptsächlich im **Frühjahr und Herbst** regnet.

Weiter im Osten folgt die Region des **Sommerregenfalls**, wo ab März und April Gewitter das ersehnte Nass vom Himmel bringen.

## ... and the winner is:

Den meisten Niederschlag erhalten die südlichen Berge des Kapfaltengebirges. Spitzenreiter sind die Gipfel um Grabouw in den *Hottentots Holland Mountains* östlich der False Bay.

3300 mm Regen werden dort pro Jahr gemessen. Die trockenste Region der Provinz ist mit nur 70 mm die *Knersvlakte*, eine wellige Mondlandschaft im Nordwesten.

### Gefürchtete Winde

Was im Winter nicht vom Northwester weggeblasen wurde, muss sich im Sommer erneut gut festhalten. Denn der *Southeaster* kommt bevorzugt in der warmen Jahreszeit und ist für seine Böen in Orkanstärke be-



rühmt-berüchtigt. Diese starken Winde entstehen durch die Temperaturunterschiede der beiden **Meeresströmungen** des Atlantischen und des Indischen Ozeans. Gerade die südwestliche Region des Western Cape, zu der auch Kapstadt gehört,

muss beide Winde aushalten. Allerdings hat dies auch einen Vorteil, denn sie bringen immer gute frische Luft vom Meer mit.

## LANDSCHAFTEN UND IHRE FLORA

Zur Zeit der letzten Dinosaurier, vor etwa 65 Millionen Jahren, war Afrika mit tropischem Regenwald bedeckt. *Palmen*, *Yellowwood*-Bäume aus der Gattung der Steineiben, *Proteen* und die mit den Gräsern eng verwandten *Restiogewächse* wucherten so weit das Auge reichte.

Im Laufe der Jahrmillionen wechselte das Klima und aus den tropischen Wäldern wurden Graslandschaften. Schließlich wurde das Klima dem heutigen immer ähnlicher. Die Winter wurden kalt und brachten die Niederschläge, die Sommer dagegen waren heiß. Feuersbrünste nahmen in der Trockenheit des Sommers zu und mit der Zeit stellte sich die Flora auf die neuen Bedingungen ein. So entstand allmählich eine Pflanzengemeinschaft namens *Fynbos*.

### Klein, aber »Fyn«

Das **Kapflorenreich** ist eines der sechs Florenreiche, in die Botaniker alle Pflanzen unserer Welt geografisch unterteilt haben, und es ist das kleinste: Die *Capensis*, das Kapland samt der vorgelagerten Inseln, nimmt nur 0,04 % der Weltoberfläche ein. Das sind 90.000 km<sup>2</sup>.

Wenn es um die Vielfalt der Pflanzen im Western Cape geht, wird gerne mit Superlativen und beeindruckenden



den Zahlen gearbeitet: Trotz der räumlichen Begrenzung des Kapflorenreiches beherbergt es etwa 8500 Pflanzenarten. Diese Menge macht es für Botaniker zu einem *Hot Spot* der Artenvielfalt. Beeindruckend ist die hohe Zahl der **Endemiten**, Pflanzen, die nur hier wachsen. Sechs Pflanzen-

Menge von Endemiten nur mit sehr abgelegenen Eilanden, wie den Galapagos-Inseln.

Jedes Florenreich wird durch seine **typischen Pflanzen** charakterisiert. Für die Capensis sind das hauptsächlich die Proteen, Eriken, und Restiogewächse. *Geophyten*, Staudenpflan-



familien, 20% der Gattungen und fast 70% der Arten sind endemisch. So gibt es zum Beispiel auf dem 240 km<sup>2</sup> großen Gebiet des *Kogelberg* in der Region Overberg allein 98 verschiedene Erikaarten! Vergleichbar ist diese

zen mit Knollen oder Zwiebeln, sind mit außergewöhnlich vielen Arten in der Flora des Kaps ebenfalls vertreten.

Die Capensis wird in mehrere **Vegetationstypen** unterschieden. Neben dem bekanntesten, dem *Fynbos*,



gibt es u.a. noch das *Renosterveld*, den afrikanischen *Bergwald*, die *Sukkulenten-Karoo* und die *subtropische Buschvegetation*.

Fynbos ist jedoch die meistverbreitetste Pflanzengemeinschaft. Sie nimmt mehr als 80 % der Fläche des Kapflorenreiches ein.

## Fynbos, die Kap-Macchia

Woher der Name Fynbos (sprich Feinboss) kommt, konnte nie eindeutig geklärt werden. Am häufigsten findet man die Theorie, die sich auf die kleinen feinen Blätter der Büsche bezieht, also einen »feinen Busch« meint.

Fynbos ist eine macchiaähnliche, dichte, buschartige Vegetation, die hauptsächlich in der vom Winterregen beeinflussten Region des Westkaps wächst. Ähnliche Vegetationsformen gibt es zwar auch in den küstennahen Zonen des Mittelmeeres sowie u.a. an den Küsten Kaliforniens, Chiles und Westaustraliens. Doch mit mehr als 7000 Spezies im nur 46.000 km<sup>2</sup> großen Verbreitungsgebiet besitzt der Western-Cape-Fynbos mit die höchste Biodiversität (Artenvielfalt) der Welt. Die Kaphalbinsel allein beherbergt 2285 Pflanzenarten. Zum Vergleich, in ganz Deutschland sind etwa 3242 auf einer Fläche von 357.022 km<sup>2</sup> beheimatet.

## Was wächst im Fynbos?

Die Mehrheit der Pflanzen lässt sich einer von vier Gruppen zuordnen. Die *Proteen*, deren Blüten zum Teil auffällig groß werden, die auch in Europa heimischen *Eriken*, die aus Knol-



Hart, aber herzlich: Protea

len und Zwiebeln herauswachsenden *Geophyten* und die riedähnlichen *Restiogewächse*. Sukkulente, Gräser, Büsche und Bäume runden den Kräutergarten ab.

*Proteen* stehen sinnbildlich für Fynbos. Die majestätische *Königsprotea* (*Protea cynaroides*) ist gar die Nationalblume Südafrikas. Ihre Blüten erreichen einen Durchmesser von 30 cm und sind wegen ihres samtigen Rosé als Schnittblume beliebt. Ebenso wie das *Nadelkissen* (*Leucospermum cuneiforme*), das von September bis

Plustert sich auf: Pincushion



November gelb, rot oder orange blüht. Oft findet man Proteen als größere Büsche, meistens mit harten großen Blättern, oder als kleinen Baum wie den *Wagenbaum* (*Protea nitida*). Er bekam seinen Namen von den ersten europäischen Siedlern, die aus seinen festen Ästen und dem Stamm Bremsen für ihre Planwagen herstellten.

Wer Heidelandschaften und **Eriken** mag, der muss das Kapflorenreich gesehen haben! Vom tiefsten Rot über zartes Rosa hin zu strahlendem Weiß und leichtem Gelb ist alles vertreten. Sogar kräftig grüne Blüten hängen an manchen Stengeln; diese *Sticky Heath* (*Erica urna-viridis*) kommt jedoch nur auf einem Berg oberhalb Muizenbergs auf der Kaphalbinsel vor. Manche Blüten sind klein und zart und sitzen dicht an dicht an den grünen Rispenzweigen, andere sprießen am Ende der Zweige als tubenförmige Gebilde. Viele hiesige Eriken haben klebrige Blütenkelche entwickelt. Damit verhindert die Pflanze, dass Ameisen an

den Kelch herankommen und den Nektar stehlen, ohne die Pflanze zu bestäuben.

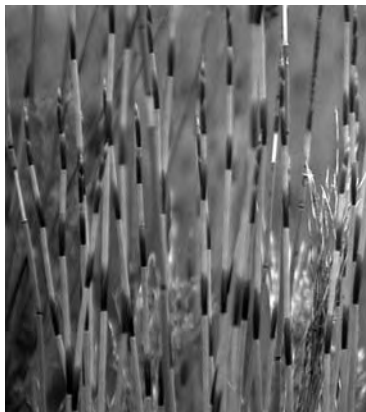
Die **Geophyten** sind nirgends mit so vielen Arten wie im Kapflorenreich vertreten, und viele dieser Knollenpflanzen wachsen im Fynbos. Es sind besonders ausdauernde Pflanzen, die ihre Überdauerungsorgane unterirdisch als Erdspross oder Zwiebel verbergen und sogar einen Brand überstehen. Die meisten gehören zu den Familien der *Amaryllis*- (z.B. Narzissen), der *Schwertlilien*- (wie Gladiolen) und der *Liliengewächse* (z.B. Asphodill) sowie der *Orchideen*.

Recht unscheinbar, aber besonders typisch für den Fynbos sind die **Restiogewächse** (*Restionaceae*). Ohne diese mit den Gräsern eng verwandte Familie ist es kein Fynbos – und das Western Cape ist ihr Hauptverbreitungsgebiet. Über 300 Arten hat man hier gezählt! Nur einige Spezies kommen noch in Australien, Chile, auf Neuseeland und Madagaskar vor. Wirtschaftlich haben die so genannten

Die Kap-Erika lässt ihre Lüneburger Schwestern blass aussehen



Röhrchen an Röhrchen:  
Restio



Restios eine bescheidene Bedeutung als Baustoff, das *Kaprohr* (*Thamnochortus insignis*) wird beispielsweise zum Decken der kapholländischen Reethäuser verwendet. Viele Restiosarten besitzen an ihren Stengeln keine oder nur schwach ausgebildete Blätter. Dafür sitzen am oberen Ende der grünen Stengel eingeschlechtliche Ähren oder Kolben.

### Vegetarische Fliegenfänger

Auch der Rest der Fynbos-Pflanzenwelt hat Interessantes zu bieten. Zum Beispiel die **Taupflanze** (*Roridula gorgonia*), die auf den höheren Lagen des *Fernkloof Nature Reserve* wächst. Sie fängt mit ihren klebrigen Fangarmen Hunderte Insekten, ernährt sich aber nicht von ihnen. Des Rätsels Lösung sind kleine Wanzen, die mit ihrer Vermieterin eine eindrucksvolle Symbiose eingegangen sind: Sie helfen beim Bestäuben und die Taupflanze sorgt fürs Essen.

Die Familie, zu der diese Pflanze gehört, besteht nur aus zwei Arten. Die

zweite Art, **Roridula dentata**, kommt in der Gegend von *Tullbagh* vor und kooperiert mit einer kleinen grünen Spinne.

Die nur 15 km<sup>2</sup> große Fläche scheint beliebt bei **Fleisch fressenden Pflanzen** zu sein, da allein hier 7 verschiedene Arten entdeckt wurden. Im ganzen Western Cape kommen 18 Spezies vor, die meisten aus der Familie *Droseraceae*, der Sonnentaugewächse.

### Die Vielfalt liegt in der Nische

Die Vielfalt von rund 3000 Erika-Arten, 1400 Geophyten und über 300 Restiogewächsen ist nicht etwa aus Überfluss an Nahrung entstanden, sondern im Gegenteil aus dem Mangel daran. Jede Spezies steht für eine **Nische**, an die sie sich hervorragend angepasst hat. Karge Nahrung, Böden unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung, Wasser, Wind und Sonneneinstrahlung waren bei der Entwicklung spezifischer Anpassungen wichtig. In der Fynbosregion, wo die

Listig wie das Männer mordende Gorgo-  
Ungeheuer Homers: Taupflanze



Klein, aber fein: Im Fynbos versteht man  
es, sich zu spezialisieren

Sommer trocken sind und die starken Winde zusätzlich zehren, haben die Pflanzen große harte, ledrige Blätter, wie bei den Proteen oder winzige, oft gerollte Blätter wie bei den Eriken. Die Art der Böden ist für die Nischenbesetzung besonders wichtig. Auf säurehaltigem Sand haben sich beispielsweise etwa 60 Proteen-Arten herausgebildet, die nur dort vorkommen; auf dem ungünstigeren kalkhaltigen Boden gibt es lediglich 5 endemische Proteen.

Im Herbst herrscht in den Bergen der Fynbosregion die Farbe Rot vor, denn dann blühen viele **Gladiolen** (*Gladiolus*) und Vertreter der Gattung **Tritoniopsis**. Letztere werden etwa bis 50 cm hoch. Sie fallen durch ihre bis etwa ein Dutzend und mehr Blüten von zartem Rosa bis kräftigem Rot auf. Sie locken den *Mountain pride butterfly* (Meneris tulbaghia) an, einen braunen Schmetterling mit gelben Rändern und blauen Augen auf den Flügeln. Er wird nur etwa 7 cm groß und hat sich auf rote Blüten spezialisiert, die er bei der Nektarsuche nebenbei bestäubt.

### **Fynbos und Feuer**

Eine entscheidende Rolle bei Fortpflanzung und Entwicklung der Arten innerhalb des Fynbos spielt das Feuer. Es dauerte lange, bis Wissenschaftler und Forstbeamte das ungewöhnliche Zusammenspiel durchschauten. Die ersten Versuche, Fynbos zu schützen, erreichten sogar genau das Gegenteil. Denn dort, wo man Brände mit allen Mitteln und erfolgreich bekämpft hatte, wuchsen

kaum noch junge Pflanzen! Es entstand die Theorie, dass die Fynbosflora Feuer braucht, um ihre Fortpflanzung sicher zu stellen. 1968 brachte ein Versuch die Bestätigung. Die *Marsh rose* (*Orothamnus zeyheri*) war schon fast verschwunden, doch nach einem künstlich entfachten Feuer am Kogelberg wuchs sie wieder in größerer Anzahl! Inzwischen steht fest, dass ein Brand alle 10 – 30 Jahre wahre Wunder wirkt.

Die Strategien, das Feuer für sich zu nutzen oder ihm zu entgehen, sind bei den verschiedenen Pflanzen unterschiedlich. Einige produzieren Samenkapseln, die wie geschlossene Tannenzapfen aussehen und sich erst durch die Hitze des Feuers öffnen, andere wachsen einfach von den unbeschädigten Wurzeln wieder nach.

Geradezu clever ist es, sich der Hilfe anderer zu bedienen: So nutzen die Nadelkissen-Proteen die Sammelleienschaft der Ameisen für sich. Diese tragen im Sommer den Samen als fette Beute in ihre unterirdischen Bauten und zehren davon. Doch es bleiben immer genügend Samen unangetastet, so dass aus ihnen – in der Erde geschützt – ein neues Nadelkissen entstehen kann.

### **Renosterveld, das Buschland**

Der augenfälligste Unterschied zwischen Fynbos und Renosterveld ist das einheitliche Graugrün dieser Vegetation. Renosterveld wird von Büschen geprägt, die kaum höher als einen Meter werden. Die gräserartigen Restigewächse fehlen ganz, und nur

vereinzelt blühen Proteen im Renosterveld, was ihn farblich etwas monoton macht. Dafür ist der Boden fruchtbarer, bewässert von mindestens 300 und höchstens 600 mm Regen pro Jahr und Quadratmeter.

Der Name Renosterveld leitet sich wahrscheinlich vom **Renosterbusch**, (*Elytropappus rhinocerotis*) ab. Dieser Busch ist maßgeblich für die dunkelgraue Erscheinung der niedrigen Buschlandschaft verantwortlich und hat seinen Namen von den Nashörnern, den Rhinozerosen bekommen, die hier einst grasten.

Weitere Arten, die im vor allem im Westen verbreiteten Renosterveld häufig vorkommen, sind **Wilder Rosmarin** (*Eriocephalus africanus*), der in der lokalen Medizin als Schweiß treibendes Mittel eingesetzt wird, und der **Dune Teabush** (*Leysera gnaphalodes*). Seine margaritenähnlichen gelben Blüten blühen von September bis Dezember. Der »Dünentee« wächst auf sandigem Untergrund und kommt ab Riversdale Richtung Norden vor.

## Die Karoo: Leben in der (Halb)wüste

Das Wort *Karoo* stammt aus der Sprache der Khoikhoi und bedeutet »trocken«. Treffender kann man diese Halbwüsten im Hinterland der Kapregion nicht bezeichnen. In vielen Bereichen trifft sogar die Definition Wüste zu.

Abhängig von den Niederschlagsmengen wird die Karoo in zwei große Gebiete eingeteilt: In der **Region des Winterregens** wachsen viele Wasserspeichernde Pflanzen, die Sukku-

lenten. Ihre Hauptverbreitungsgebiete werden in Südafrika daher *Succulent Karoo* genannt. Im Western Cape zählen zu diesem Landschaftstyp die *Klein Karoo*, die *Tankwa Karoo*, das *Namaqualand* und die *Western Mountain Karoo*, die das Western Cape jedoch nur knapp nördlich des Tankwa River streift.

Die Halbwüsten im **Gebiet des Sommerregens** liegen in der *Namakaroo*. Teile des *Großen Randgebirges* und die *Central Karoo* gehören dazu.

## Die Sukkulenten-Karoo

Nomen est omen: Die Flora besteht hauptsächlich aus niedrig wachsenden Büschen, deren dickliche Blätter Wasser speichern können. Die 50.000 km<sup>2</sup> große Sukkulenten-Karoo ist nach dem Fynbos das zweite botanische Highlight Südafrikas.

Oft liegen Fynbos, Renosterveld und die Karoo nahe beieinander. Die Niederschlagsmenge entscheidet, wer das Rennen macht. Sinkt die jährliche Niederschlagsmenge unter 300 – 250 mm, dominieren die **Sukkulenten**. Die Gemeinschaft der »Wasserspeicher« braucht sich vor dem Fynbos keineswegs zu verstecken: Es gibt weltweit keine andere Halbwüste mit ähnlich vielen Pflanzenarten. Etwa 5500 haben Wissenschaftler gezählt, davon wiederum sind über die Hälfte endemisch.

Im Unterschied zum Fynbos und dem Renosterveld hat die Flora keine besondere Feuerresistenz entwickelt. Zum einen stehen die Pflanzen nicht nah genug beisammen, um einem Feu-

er ausreichend Nahrung zu geben, zum anderen gibt es unter ihnen so viele Wasser speichernde Arten, dass sich ein Feuer quasi selbst löscht.

### **Die Klein Karoo: Land der lebenden Steine**

Die südlichste der Karoo-Landschaften ist die vom Kapfaltengebirge umschlossene Klein Karoo. Sie gehört für Klimatologen und Biologen zwar noch zur Region des Winterregenfalls, doch hat sie die meisten Niederschläge im Herbst und Frühjahr.

Die Klein Karoo wird geprägt von **Süßdornakazien** (*Acacia karoo*), **Geophyten** und Büschen wie dem **Klapperbusch** (*Nymania capensis*). Aus dessen unscheinbaren Blüten entstehen rote bis pinkfarbene Kapseln, in denen die Samen klappern. Da das Klima relativ trocken ist, gedeihen in der Klein Karoo auch **Kakteen** prächtig. Sie sind aus Amerika eingeführt worden. Es gibt jedoch Pflanzen, die den Kakteen zum Verwecheln ähnlich sehen, da sie die gleichen Überlebensstrategien für die gleichen Umweltbedingungen entwickelt haben. Eine davon gehört zu den **Wolfsmilchgewächsen**, *Euphorbia atrispina*. Am größten werden diese ebenfalls Wasser speichernden, kahl wirkenden Gewächse der Gattungen *Aloe*, die bis zu 18 m hoch werden können, und der *Spekbooms* (*Portulacaria*), die wir als Pfennigbaum, Elefantentrauch oder Jadebaum kennen. In der Klein Karoo schaffen es die meisten Euphorbien allerdings nicht über 4 m hinaus. Am kleinsten sind die Sukkulenten, die auf den Quarz-

feldern nordöstlich von Montagu wachsen: Nur daumennagelgroß sind manche dieser »lebenden Steine«.

### **Das Namaqualand: Willkommen in der Wüste!**

Das Namaqualand erstreckt sich nördlich vom *Olifants River* bis in die Nachbarprovinz des Northern Cape. Im Westen liegt der Atlantik, im Osten das Great Escarpment als natürliche Begrenzung.

Die Niederschlagsmenge beträgt hier weniger als 150 mm pro Jahr. Regen fällt zwar nicht üppig, doch dafür regelmäßig. Das macht die Hitze erträglich, zumal durch die kalte Mee-



**Kleinlich: Sukkulente als Stein getarnt**

resströmung des Atlantik oft Nebel entsteht. Das Resultat ist eine große Vielzahl von Pflanzen. Über 50% aller Arten der Sukkulenten-Karoo finden sich auch im Namaqualand. Mehr als 3000 verschiedene Spezies – über